

Thea und Lune

Aufbruch bei den Schattenelfen

Von Mir_Rage

Kapitel 4: Ärger im Anflug

„Ey, wo ist die hübsche Blondine von gestern?“ grölte es vom dritten Tisch.

„Ja, warum versteckt ihr sie heute?“

„Lune geht es heute nicht so gut. Sie läßt sich entschuldigen. Darf es hier noch etwas sein?“ säuselte Thea überfreundlich.

„Eine Runde flüssiger Gerstenmalz, du Süße.“

„Bist du im Bett genau so wild wie deine Locken?“

Eine mächtige Hand klatschte auf Thea's Hintern. Sie biß tapfer die Zähne zusammen und lächelte verlegen.

„Aber, aber, nicht doch, mein Herr!“

„Trink doch einen mit mir, Rotköpfchen!“

„Vielen Dank, aber ich...“

„Nix aber, jetzt wird hingessen und mit getrunken.“

Mit diesen Worten beförderte man Thea auf den freien Stuhl und ihr wurde ein Maßkrug hinge-halten.

„So, und jetzt schön austrinken aber nix verschütten!“

Thea's Magen krampfte sich zusammen als Bier- und andere Ausdünstungen sich wie ein schwerer nasser Teppich über sie warfen. Ein schwitziger Arm legte sich um sie.

„Na komm, nur nicht so schüchtern!“

„Trink, trink, trink, trink...“ wurde sie von allen Seiten her angefeuert.

Schließlich riß Thea zusammen, sammelte das bißchen Courage, das sie besaß, preßte die Augen zu und stemmte den Krug nach oben.

»Dieser verfluchte Alptraum muß doch mal ein Ende haben!« dachte sie und zwang sich weiter zu schlucken.

„So, jetzt zufrieden!“

Knallend donnerte sie den Krug wieder auf den Tisch.

„Und jetzt laß mich in Ruhe!“

Wütend wand sich Thea aus der Umarmung heraus.

Als sie stand bemerkte sie es.

Ihre Beine begannen zu schlottern. Die ganz Wirtsstube fing an langsam hin und her zu schaukeln. Das ihr bald die Galle überkochte wußte Thea schon lange. Aber nun rebellierte auch noch ihr Magen. Das war einfach zuviel für heute!

Mit schnellen Schritten war sie hinten im Hof und spuckte was das Zeug hielt.

„Gott, ich hasse diesen Scheiß!“

„Warum arbeitet ihr dann an solch einem Ort?“ fragte eine Stimme.

Thea richtete sich augenblicklich wieder auf.

Was zum Geier war nun wieder los?

Eine Gestalt saß auf der Stiege, die hoch zum Lagerboden führte. Im ersten Augenblick rechnete Thea schon wieder mit dem verfluchten Galwy-Elfen, aber dann müßten jetzt seine Augen leuchten. Außerdem war die Gestalt viel zu kräftig, als das es ein Elf hätte sein können.

„Tut mir leid, wenn ich dich erschreckt habe.“

„Wer seid ihr und was wollt ihr? Ich kann es auf den Tod nicht leiden...“

„Wenn sich jemand an mich heranschleicht. Ich weiß, ich weiß, Kleines. Bin schließlich mit dir aufgewachsen! Du hattest schon damals mehr Schneid als alle anderen!“

Thea kniff die Augen zusammen.

„Das gibst doch nicht! Was führt dich denn hierher, du alter Rumtreiber. Sind dir die Ungeheuer ausgegangen, Sebastien?“

Die Gestalt entpuppte sich als schmucker Ritter mit wallender Engelmähne. Die weißen Zähne strahlten im sonnengebräunten Gesicht. Die langen Wimper klimperten auffällig. Thea kam auf ihn zu und ließ sich drücken.

„Ach woher! Darf man denn nicht mal seinen besten Kumpel aus Kindertagen besuchen?“

„Nicht wenn' s wieder mit 'nem Hintergedanken verbunden ist. Ich kenn' dich schließlich auch sehr genau!“

„Tststststse! Ganz wie dich in Erinnerung habe, mein Schätzchen. Immer mißtrauisch und auf der Hut. Eben ganz die stittenstrenge Priesterin.“

„Und du? Immer noch auf dem anderen Ufer?“ gab Thea schlagkräftig zurück.

„Och ,nur kein Neid, Kleines! Bin schließlich seit neustem vergeben! DA! Schau mal!“

Stolz präsentierte er die rechte Hand. Ein funkelnder Silberring strahlte Thea entgegen.

„Sag' nicht, du hast Claude 'rumgekriegt. Gott, ich hoffe nur du weißt wieviel Mädchenherzen brechen würden, wenn sie wüßten dass die zwei hübschesten Ritter des Landes stockschwul sind.“

„Jetzt komm' schon Thea. Du bist doch nicht immer noch sauer wegen damals? Wenn ich ge-wußt hätte, dass du...“

„Vergiß es Sebastien? War mein Fehler. Also, was genau führt dich hierher?“

„Ach, eigentlich nur eine kleine Lappalie. Gar nicht der Rede wert, Süße. Anscheinend brodeln es mal wieder bei diesen unmöglichen Galwy-Elfen. Du weißt ja, diese finsternen Gesellen. Ach, wenn die doch nur nicht so heiß wären, dann hätten wir die ganze Angelegenheit schon längst erledigt! Dann könnt ich noch in der Meile ein wenig shoppen gehen...“

„Ihr wart nicht zufällig hinter ihrem Clan-Lord her?“ unterbrach Thea Sebastien mitten im Redeschwall. Ihr sechster Sinn für Probleme meldete sich lautstark zu Wort.

„Doch! Hinter wem den sonst? Ein schnuckliger Kerl, muß ich schon sagen! Anscheinend ist er heute mit so einem Elfenmädel unterwegs. Naja, Claude is ihnen sicher auf den Fersen und falls die was aushecken, dann... he wo läufst denn jetzt wieder hin?“